

Mit einem Kantersieg in die Woche der Entscheidung

Dritter Sieg in Serie: Der EHC Chur schickte Martigny mit einer 12:6-Packung auf die Heimreise und wahrte sich somit alle Chancen, der «Flop»-Runde zu entgehen. Sieben Tore der Bündner erzielten deren Ausländer.

Von Jürg Sigel

Eigentlich hatte Juri Woschakow den HC Martigny-Valais mit vier Blöcken unter Druck setzen wollen. Doch der Chur-Trainer kam nie dazu, sein Vorhaben in die Tat umzusetzen. Zum einen schied Sascha Bleiker bereits nach einer Viertelstunde mit einer Muskelzerrung im Rücken, «die ich mir am Vorabend in Langnau zugezogen hatte», aus. Dann wurde Michael Rosenast vorzeitig unter die Dusche geschickt, und schliesslich – oder vor allem – machte die stets gut besuchte, zeitweise überbevölkerte Kühlbox Woschakow einen Strich durch die Rechnung. Auslöser dieser Strafenflut war Martigny, das wie schon zum Saisonauftakt im Wallis knall- bis überhart zur Sache ging, was den mehrmals überforderten Headschiedsrichter Hefermehl aber nicht daran hinderte, vorerst vor allem Strafen gegen die Churer auszusprechen.

Witolinschs Gala

«Unser Fehler war, dass wir uns provozieren liessen und deshalb längere Zeit Probleme bekundeten», gab Andreas Fischer nach der durch viele Unterbrüche

Chur - Martigny 12:6 (4:2, 3:3, 5:1)
Hallenstadion. - 1207 Zuschauer. - SR: Hefermehl, Maisen/Pfrunder.
Tore: 5. Hirschi (Ançay, Rosol) 0:1. 6. Witolinsch 1:1. 10. Rosol (Fedulow, Avanthay/Ausschluss Witolinsch) 1:2. 11. Signorelli (Witolinsch, Simonet) 2:2. 17. Simonet (Andreas Fischer/Ausschlüsse Ritsch; Rosol) 3:2. 19. Andreas Fischer (Ritsch) 4:2. 28. Signorelli 5:2. 30. Moret (Fournier) 5:3. 31. (30:05) Fedulow (Bonito, Rosol/Ausschluss Rosenast) 5:4. 31. (30:40) Below (Ackermann) 6:4. 34. Fedulow (Ausschlüsse Andreas Fischer; Sapin/weitere Strafe gegen Chur angezeigt) 6:5. 37. Rieder (Signorelli) 7:5. 41. Hirschi (Neukom/Ausschlüsse Rosenast, Simonet, Rosol, Avanthay) 7:6. 45. Witolinsch (Andreas Fischer, Capaul/Ausschlüsse Rosol, Moret) 8:6. 47. Witolinsch (Derungs) 9:6. 49. Witolinsch (Andreas Fischer, Ackermann/Ausschluss Gastaldo) 10:6. 51. Witolinsch (Signorelli, Capaul/Ausschluss Grand, abgessen von Gastaldo/weitere Strafe gegen Martigny angezeigt) 11:6. 52. Below (Ritsch, Patrick Fischer/Ausschluss Grand, abgessen von Gastaldo) 12:6.
Strafen: 11mal 2 plus 5 Minuten plus Spieldauer-Disziplinarstrafe (Rosenast) gegen Chur, 10mal 2 plus 5 Minuten plus Spieldauer-Disziplinarstrafe (Rosol) gegen Martigny.
Chur: Liesch; Simonet, Capaul; Patrick Fischer, Ritsch; Derungs, Bleiker; Schneider; Rieder, Witolinsch, Signorelli, Andreas Fischer, Below, Ackermann; Fondado, Rosenast, Werthan; Peer.
Martigny: Grand; Avanthay, Hirschi; Clavien, Neukom; Sapin; Rosol, Fedulow, Ançay; Moret, Gastaldo, Bonito; St. Ilietti, Nussberger, Fournier.
Bemerkungen: Chur: ohne Germann (verletzt) und Berchtold (nicht im Aufgebot). 15. Bleiker verletzt ausgeschieden.

Schlichtweg überragend: Der Lette Harijs Witolinsch (links) spielte mit den Wallisern Katz und Maus und steuerte fünf Treffer zum Churer 12:6-Triumph bei.

(Foto M. Sigel)

und viel Palaver auf dem Eis geprägten Partie zu Protokoll.

Die angesprochenen Probleme dauerten bis zu Beginn des Schlussdrittels, ehe der überragende Harijs Witolinsch zur grossen Gala ansetzte und das Skore in Eigenregie innert fünf Minuten von 8:6 auf 11:6 schraubte. Zuvor waren die Besucher immer wieder herangekommen, gleichzeitig hatte der seit dem Herisau-Match nicht mehr wiederzuerkennende EHC Chur aber auch Charakter und beeindruckende Moral bewiesen. Dreimal wurde ein Martigny-Torerfolg postwendend beantwortet, wobei den Bündnern dazu lediglich eine Zeitspanne

zwischen 33 und 62 Sekunden genügte. Für die dritte dieser Blitzantworten zeichnete Oleg Below verantwortlich. Es war der Treffer zum 6:4 und gleichzeitig das erste Tor des Russen im EHC-Dress. Below setzte mit dem 12:6 und gleichzeitig dem 100. Churer Saisontreffer schliesslich auch den Schlusspunkt unter den Torreigen.

Als Rosol duschen ging ...

Auf dem Weg zum Kantersieg kam den Churern, nebst dem unbändigen Willen eines jeden einzelnen, sicher auch entgegen, dass das mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln ebenfalls um

einen Platz in der Top-Runde kämpfende Martigny seinen Spielertrainer und Keyplayer Petr Rosol kurz vor der zweiten Pausensirene verlor. Dieser kassierte wie auf der Gegenseite Rosenast eine Spieldauerdisziplinarstrafe. Damit fehlte den Wallisern ihr Herz, und ohne Rosol verschwand auch ihr Russe Igor Fedulow von der Bildfläche.

Die Churer nutzten diese Konstellation eiskalt aus und holten jene budgetierten Punkte, die vor der am kommenden Wochenende fallenden Entscheidung im dramatischen «Strich»-Kampf vorgestern das wichtigste waren (siehe untenstehenden Kasten).